



Acidlab Drummatix

Nach dem TR-808-Clone Miami stellt Acidlab mit Drummatix einen Nachbau der kleinen TR-606 von Roland vor. Es ist aber mehr als nur ein Imitat ...

Im Gegensatz zur Acidlab Miami, die sich eng an ihr Vorbild TR-808 hält, könnte man die neue Drummatix als freie Variation des Themas TR-606 bezeichnen. Das Original von 1982 war als preiswerte Drummaschine für Übungszwecke gedacht. Im gleichen Gehäuse wie die TB-303 sollte dieses Gespann eigentlich als Begleitung für Gitarristen und Keyboarder dienen. Doch die Musikgeschichte hatte eigene Pläne mit den Silberlingen und ließ sie im Zuge der House/Techno-Bewegung zu Kultobjekten avancieren. Roland hatte die TR-606 gemäß ihrer geplanten Verwendung einfach und billig konstruiert. Es gab nur ein kleines Kit unveränderbarer Drumsounds und einen einfachen Sequencer mit den nötigsten Funktionen. Ganz anders die Acidlab Drummatix: Das Gerät bietet mehr Instrumente, editierbare Klänge, einen leistungsfähigeren Sequencer

und erweiterte Anschlüsse. Die Nostalgie tritt hier ganz klar hinter Praxisnähe und modernen Ansprüche zurück.

Hardware

Wie alle Acidlab-Instrumente ist das Gehäuse der Drummatix aus einfachen Aluminiumschienen und -platten aufgebaut. Dabei wirkt das Gerät robust genug für den mobilen Einsatz. Die gesamte Gestaltung ist funktionell und eher schmucklos, die Tasten sowie Schalter und LEDs sind Normalkost. Im Gegensatz dazu wirken die großen Regler aus Metal schon fast luxuriös. Auf der Rückseite blicken den Anwender neben dem Summenausgang sechs Einzelausgänge an. Alle Audioanschlüsse sind mono ausgeführt. Mit einer Ausnahme teilen sich je zwei Sounds einen Ausgang. Zur Synchronisation mit anderen Geräten sind eine MIDI- und eine DIN-Sync-Buchse

vorhanden. MIDI ist nur als Eingang zu nutzen, über den eine eingehende Clock und MIDI-Noten empfangen werden. Die DIN-Sync-Buchse lässt sich zwischen Ein- und Ausgang umschalten, um Drummatix auch als Taktgeber, etwa für eine TB-303 oder TR-808 nutzen zu können. Dabei wird bei einer eingehenden MIDI-Clock am Sync-Ausgang ein DIN-Signal ausgegeben.

Instrumente

Drummatix besitzt elf Sounds. Bassdrum und Snare sind in je zwei Varianten vorhanden. Dazu kommen Low und High Tom, Rimshot, Clap, Cymbal sowie offene und geschlossene Hi-Hats. Die doppelten Bassdrum- und Snarevarianten verfügen über verschiedene Schaltungen: Bassdrum 1 lehnt sich an die TR-808 an, Bassdrum 2 ist der TR-606 nachempfunden. Da man Tune und Decay jeweils separat

Die Acidlab Drummatix könnte man als freie Variation des Themas TR-606 bezeichnen.

justieren kann, können sich die beiden Bassdrums stark unterscheiden. Dazu ist das maximale Decay der 606-Bassdrum wesentlich länger als im Original und erlaubt den Einsatz zweier lang ausklingender Sounds. Etwas inkonsistent ist die Belegung der Snares. Das erste Instrument basiert auf der TR-606-Schaltung, während sich Snare 2 wiederum an die TR-808 anlehnt. Hier gibt es nur den Snappy-Regler, mit dem der Rauschanteil dosiert wird. Die beiden Snares klingen recht ähnlich und unterscheiden sich hauptsächlich durch die intern vorgegebene Stimmung. Das Rauschen von Snare 2 ist etwas schärfer. Die beiden Toms folgen dem Vorbild, bieten jedoch zusätzliche Tune-Parameter. Leider gibt es, entsprechend dem Original, kein Mid-Tom, wodurch eingängige Tom-Melodien wie mit der TR-808 beziehungsweise Miami nicht möglich sind. Der Rimshot wurde ebenfalls aus der TR-808 übernommen, da die TR-606 diesen Sound nicht bot. Ebensovienig gehörte eine Clap zum TR-606-Repertoire, so dass für diesen Sound in der Drummatix die Boss DR-110 Pate stand. Diese beiden Instrumente haben keine veränderbaren Klangparameter.

Cymbal und Hi-Hats entsprechen wiederum der TR-606, besitzen jedoch allesamt eigene Decay-Regler. Das Becken kann darüber hinaus mit einem Tone-Regler, der ein Filter steuert, im Klang verändert werden. Alle Instrumente verfügen über eigene Lautstärkereglern, die die Pegel sowohl am Summenausgang, als auch am Einzelausgang steuert. Bei Verwendung des Einzelausganges wird der jeweilige Sound von der Summe abgezogen.

Klang

Das Drumkit ist in sich stimmig. Das hier Schaltungen von TR-606 und TR-808 gemischt wurden, ist kein Wunder, wurde die kleine TR-606 seinerzeit doch von der großen Schwester abgeleitet. In der Drummatix sind sie wieder vereint. Das Acidlab-Produkt macht den einzigartigen Sound analoger Drums wunderbar hörbar. Die Sounds haben Kraft, eine gewisse Rohheit, auch aufgrund gegenüber der Miami/TR-808 vereinfachter Schaltungen mit teilweise

anderen Bauteilen. Dazu unterliegen die Sounds hörbaren Schwankungen, was sich in lebendig wirkenden Grooves ausdrückt. Beide Bassdrums klingen rund und kraftvoll. Da die Instrumente natürlich nicht synchronisiert sind, kann es bei gleichzeitiger Verwendung zu Auslöschungen bei überlagernden Decayphasen kommen – hier arbeitet man besser mit kurzen Klängen. Die zwei Snares sind recht weit auseinander gestimmt, klingen sonst aber ähnlich. Es wäre eine Möglichkeit willkommen gewesen, um die Klänge besser gegeneinander abzugrenzen. Der perkussive Rimshot und die volle Clap lassen sich gut zur Doppelung mit den leichten Snares heranziehen. Die Toms fallen so aus, wie man es von der TR-606 kennt. Sie sind tonal, haben aber dank eines Rauschanteils etwas mehr Volumen als die der TR-808, tönen aber gleichzeitig weiter weniger aggressiv. Sie machen sich vor allem in House-Beats als Gegengewicht zur Bassdrum gut. Die auf ihre eigene Art metallisch klingenden Hi-Hats reagieren etwas ungewohnt. Mit dem Verändern von Decay der Closed Hi-Hat ändert sich auch die Lautstärke der geschlossenen Variante, sodass diese in einigen Einstellungen zu leise wirkt.

Sequencer

Drummatix kann zwölf Gruppen mit jeweils 16 eintaktigen Pattern verwalten, die sich in zwölf Tracks (Songs) zusammenfassen lassen. Als TR-Clone verfügt Drummatix natürlich über einen Lauflichtsequencer mit 16 Step-Tasten. Zum Einspielen von Beats bietet der Sequencer zwei Betriebsarten. Mit Tap Write können die elf Instrumente sowie der globale Accent in Echtzeit über die Step-Tasten gleichzeitig eingespielt werden. Alternativ dazu gibt es den Step-Write-Modus, in dem die Drums schrittweise bei laufendem Sequencer eingegeben werden, während man die Instrumente nacheinander anwählt. Wie von den TR-Vorbildern bekannt, lassen sich auch bei Drummatix vier unterschiedliche rhythmische Auflösungen und beliebige Patternlängen festlegen, doch in der Regel wird man die Maschine im gewohnten 4/4-Muster betreiben. Über die 4/4-Scale kann dann auch die Shuffle-Funktion genutzt werden, die

gegenüber der TR-606 und TR-808 einen echten Bonus darstellt. Drummatix besitzt zwei unterschiedliche Shuffle-Betriebsarten, die sogar gleichzeitig aktiviert werden können. Shuffle 1 entspricht den Modi der TR-909, während Shuffle 2 der CR-8000 entstammt. Die Intensität lässt sich jeweils mit vier Stufen einstellen. Eine wirkliche Verbesserung gegenüber den Vorbildern ist die Möglichkeit, Pattern kopieren zu können, was vor allem bei der Erstellung von Patternvariationen für einen Song hilfreich ist. Möchte man nur die Sounds der Drummatix ohne Sequencer nutzen, lässt sich die Maschine in den sogenannten MIDI-Expander-Modus versetzen. Dann werden nur noch festgelegte MIDI-Noten empfangen, mit denen die elf Instrumente mit fester Tonhöhe gespielt werden. Mit Velocity-Werten über 100 wird die Accent-Funktion ausgelöst.

Fazit

Drummatix geht weit über das Vorbild TR-606 hinaus, was dem Anwender nur recht sein kann. Die zusätzlichen, editierbaren Instrumente machen dabei den größten Mehrwert aus, doch auch Einzelausgänge und der erweiterte Sequencer sind echte Pluspunkte. Vergleicht man dazu, was derzeit für ein gebrauchtes Original verlangt wird, ist die Drummatix sogar als günstig einzustufen.

Ulf Kaiser



Audiobeispiele auf DVD

Acidlab Drummatix

Vertrieb/Internet www.acidlab.de

Preis (JVP) 590 EUR

- + deutlich erweitert gegenüber dem Original
- + unverfälschter Analogklang
- + DIN-Sync-In und -Out
- kein MIDI-Out